



Alte Bande frisch geknüpft

29.01.2025, 09:30 Uhr

Von: Ingo Berghöfer



Nach der offiziellen Begrüßung versammeln sich deutsche und chinesische Schüler in der Aula der Gesamtschule Gießen-Ost zum Gruppenbild. Foto: Berghöfer © Berghöfer

Erstmals seit der Corona-Pandemie besuchen wieder chinesische Austauschschüler aus der Partnerstadt Wenzhou ihre Altersgenossen in Gießen.

Gießen . Der letzte Schüleraustausch mit Gießens chinesischer Partnerstadt Wenzhou liegt mittlerweile fünf Jahre zurück und stand unter keinem guten Stern. Anfang 2020 schickte sich gerade das Corona-Virus an, von China aus die Welt zu erobern. Die damaligen Besucher aus dem Reich der Mitte schafften es gerade noch mit einem der letzten Flüge zurück nach Hause, bevor der weltweite Flugverkehr zeitweilig eingestellt wurde, erinnert sich der stellvertretende Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Gießen-Wenzhou, Harald Scherer.

Starker Wunsch

Doch das ist Vergangenheit. Als man Anfang 2024 wieder via E-Mail erste Kontakte knüpfte, zeigte sich, dass auf beiden Seiten der Wunsch nach Austausch lebendig und stark war. Seit dem Wochenende und bis zum 4. Februar ist nun erstmals wieder eine chinesische Austauschgruppe zu Gast in Gießen. Für die Schülerinnen und Schüler, die in Familien untergebracht werden, sind Erlebnistage an verschiedenen Schulen, Besuche in Frankfurt und Marburg sowie ein Empfang im Rathaus geplant.

Auch wenn in Wenzhou mittlerweile auch Deutschunterricht angeboten wird und es an der Gesamtschule Gießen-Ost (GGO) eine Chinesisch-AG gibt, werden die Schüler wohl überwiegend auf Englisch miteinander kommunizieren. Zumindest ein deutsches Wort lernten die Chinesen bei ihrer verregneten Ankunft in Deutschland, meinte GGO-Direktor Dr. Frank Reuber, denn »regnen« sei ja schließlich das gleiche wie »gießen«.

Mit einem einstündigen musikalischen Programm in der Aula der GGO wurden am Montagabend die Besucher aus Wenzhou von ihren deutschen Mitschülern und deren Gasteltern begrüßt. Bei einer kleinen Präsentation der beiden Partnerstädte durch Reuber zeigten sich dann zur sichtlichen Belustigung aller Teilnehmer ein paar - nun ja - kleine Unterschiede.

Das fängt schon bei der Einwohnerzahl an. Während Gießen hofft, irgendwann einmal die 100 000 zu schaffen und damit rechtlich endlich den Status einer Großstadt zu bekommen, leben in Wenzhou gerade mal 2,6 Millionen Menschen, wohlgemerkt in der Kernstadt. Mit den »Vororten« im Verwaltungsbereich der Stadt sind es sogar 9,6 Millionen Menschen. Auch bei den Wahrzeichen gibt es Differenzen. Das höchste Gebäude der chinesischen Partnerstadt, das Wenzhou Trade Center, ragt 322 Meter in den Himmel, unser Dachcafé bringt es immerhin auf 47 Meter.

Was die Menschen in der chinesischen Küstenregion und in Oberhessen jedoch verbindet, so Reuber, sei die Vorliebe für gewöhnungsbedürftige Speisen, seien das gebratene Hühnerfüße oder Handkäs mit Musik.

Einmal konnte Reuber die Gäste dann aber doch in ungläubiges Staunen versetzen, als er ihnen mitteilte, dass ein früherer Ostschüler von seinem Gastaufenthalt in Wenzhou so begeistert war, dass er später noch einmal selbst die 14 000 Kilometer nach China zurücklegte - mit dem Fahrrad.

Grußworte sprachen anschließend Stadtrat Francesco Arman und Kerstin Gromes vom Staatlichen Schulamt. Arman lobte den Austausch als ein hervorragendes Beispiel dafür, wie wir voneinander lernen können. Jede Seite bringe ihre eigenen Perspektiven mit, die die Gruppe, ohne zu bewerten, bereichere. Und gerade in einer globalisierten Welt sei es unerlässlich, voneinander zu lernen.

Finger-Freundschaft

Gromes erinnerte an den Beginn des Austauschs vor zehn Jahren, einer Zeit, in der es noch keine Übersetzungs-Apps und keinen deutsch-chinesischen Fremdsprachenunterricht gab. Doch als deutsche und chinesische Schüler bereits am zweiten Tag einander gegenseitig die Fingernägel lackiert hätten, habe sich gezeigt, dass Freundschaft auch ohne viele Worte auskommen kann. Sie versprach: »Es wird für alle Beteiligten eine unvergessliche Zeit werden, von der sie noch lange sprechen werden.«

Der chinesische Lehrer Jeh betonte in seinem Grußwort, dass die Corona-Pandemie die gemeinsame Freundschaft nicht zerstört habe. In seiner Heimatstadt habe man nicht vergessen, das Gießen zu Beginn der Pandemie, die Wenzhou als eine der ersten Städte außerhalb von Wuhan traf, 1000 Mundschutzmasken geschickt habe. Später hatten sich die Chinesen übrigens revanchiert. In einer gemeinsamen Aktion hatten die Familien chinesischer Austauschschüler Schutzmasken, -brillen und Corona-Tests gespendet. Zudem hatte die chinesische Partnerschule, die Foreign Language School Wenzhou, 1300 Schutzmasken für die Ostschule zur Verfügung gestellt.

Im Gegenzug ist schon ein Gegenbesuch in Wenzhou geplant. Das Interesse an einem ersten Info-Abend sei überwältigend gewesen, sagt Gromes. Von rund 90 Teilnehmern hätten sich bereits 36 verbindlich angemeldet.

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremder Inhalt eingebunden. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

Zum Abschluss stimmten, von den beiden Musiklehrern Hannah Lothwesen und Joshua Zaborowski musikalisch begleitet, alle Besucher der Eröffnungsfeier einen Hit an, der - auch von ehemaligen Ost-Schülern mitverfasst - aus Gießen um die ganze Welt geschwappt ist: »Das ist die perfekte Welle« von Juli.



Bei einem gemeinsamen Fotoshooting können die chinesischen Gäste und ihre deutschen Gastgeber auch einmal aus dem Rahmen fallen. Foto: Berghöfer © Berghöfer